

**Eines Ehrbarn Hochweisen Raths Der Stadt Rostock Auff Beliebung der
HundertMänner Revidirte-Ordnung und Articuls-Brieff : Wie es mit Bestellung der
Tag- und Nachtwache gehalten werden solle**

[Rostock]: Riechel, 1674

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn73048856X>

Druck Freier  Zugang



Eines Ehrbarn Hochweisen Raths
Der

Stadt Rostock

Auff Beliebung der Hundert Männer

Revidirte Ordnung

und

Articuls-Brieff

Wie es mit Bestellung der Tag und Nachtwache
gehalten werden solle.



Gedruckt im Jahr Christi 1674. den 11. Decemb:
Von Jacobus Kiecheln / eines Erbahren Raths
bestalten Buchdrucker.

MK-10665(5³)

~~MK. 2003. II. 53.~~

Handwritten text, likely a title or heading, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a subtitle or a line of a poem, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a name or a date, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.

Handwritten text, likely a line of a poem or a note, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.



Handwritten text, likely a signature or a date, in a cursive script. The text is faint and difficult to decipher.



M Anfanglich sollen alle Bürger und Einwohner/ ein jeder unter seinem Fähnlein dem verordneten Capitain/ und andern Officirern gehorchen/ und was ihnen von denselben befohlen wird/ ohne Widerrede verrichten/ und keine Meuterey machen/ weniger Hand an sie legen/ bey höchster Straffe des Rahts.

2. Vorse ander/ sol ein jeder Bürger und Einwohner sein eigen Unter- und Ober- Gewehr fertig haben/ und da er betreten/ oder überzeuget würde/ daß er nicht sein eigen Gewehr hette/ oder dieselbe nicht fertig oder verrüstet were/ soll er jedes mahlumb achte Schilling Lübsch gestraffet werden.

3. Wann aber die Sturm Glocke gereget/ und Alarm gemacht wird/ soll ein jeder Bürger/ und Einwohner so starck er immer kan auß Pflicht seines Bürger Eydes und so wol zu seinen eigenen/ als gemeiner Stadt besten/ alsbald und ungesäumt mit seinem Unter- und Obergewehr/ auch nothdürfftigen Kraut und Loth/ auff dem/ dem Fähnlein zugeordneten Plage erscheinen/ und der von einem Ehrbaren Rahte beschehenden Anordnung erwarten/ und willig folgen/ bey Straffe der Stadt Wohnung und Bürger Rechts.

4. Solte aber eine oder mehr Fahnen/ außserhalb der Gefahr/ zu Walle oder Munsterung außgeführt werden/ soll ein jeder für seines Capitains/ Fendrichs Thür oder Parade in angesetzter Stunde/ mit seinem Ober- und Untergewehr erscheinen/ bey Straff 8. Schilling.

5. Wan ein Bürger und Einwohner/ in der Person zur Wacht zu erscheinen behindert würde/ soll er eine däch tige

Persohn an seine Statt zu schicken schuldig seyn/ bey Straffe
Sechszehen Schilling Lübisck.

6. Sollte aber einer gefunden werden/ welcher
sich ohne Noht oder Ehehafft das eine oder andre mahl nicht
einstellen wolte/ soll derselbe auff sein beharren mit Fünff
Gülden jedesmahl gestraffet werden. Und soll der Corporal
bemächtigt seyn/ auff des ausbleibenden Unkosten/ einen
tüchtigen Mann an dessen Stelle zuschaffen/ damit die
Schiltwachen desto besser können besetzt werden.

7. Würde sich aber jemand von der Fahnen/ ehe dieselbe
vom bestellten Orthe wieder abgeführt wird/ verlieren/ der
sol 1. Gülden zugeben verbunden sein/ sollte aber in Nothfällen
einer gemisset werden/ der soll an Leib und Ehre gestraffet wer-
den.

8. Ein jeder Bürger und Einwohner/ sol sich auff der
Wacht/ und sonst aller Gottes-lesterlichen Worte und Wer-
cke/ auch Fluchen und Schwereus gentslich enthalten/ würde az-
ber jemand dergleichen Laster begehen/ der sol nach größe der
Missethat ernstlich gestraffet werden.

9. Eine jede Corporalschafft/ auch Schild- und Schar-
wache/ sol sich an dem Orthe dahin sie verordnet/ willig und ger-
ne begeben/ auch sich daselbst stets finden lassen/ und nicht ehe
von dem Orte weichen/ ehe er oder sie ordentlich auff befehl der
Capitaine oder anderer Officirer/ wieder abgeführt werden/
oder ein jeder derselben sol 6. Schilling Lübisck/ der Corporal az-
ber 2. Gülden/ der Landespassada einen Gülden/ verbrochem
haben.

10. Die bestalte Tagwacht soll alle fremde und reisende
Leute/ woher sie kommen/ und ihren Nahmen/ und wo sie zur
Herberg einkehren wollen/ fragen/ und solches fleißig aufschrei-
ben/ und des Abends den Wirthhaltenden Herrn Bürgermeis-
tern überreichen/ und keine Prachere/ wie auch die von verdeck-
tigen und Vergifteten Derttern kommen/ in die Stadt gestat-
ent/ sondern zurück treiben.

11. Ingleichen soll die Tagwacht keinen reisenden Mann oder andre Bürger und Einwohnere vor den Thoren mit Trinc Geld oder sonsten beschäzen noch benehmen/sondern vielmehr unverdächtige Personen frey und ungehindert passiren und repassiren lassen/ bey Straff der gefängnus.

12. Niemand/ er sey auch wer er wolle/ sol Truncken auff die Wacht kommen/oder auff der Wacht/weder bey Tag oder Nacht/sich mit übermässigen Getrenck anfüllen/ weniger ganze oder halbe Tonnen Biers/ oder häufigen Kniesenack/ und Wein holen lassen/bey Straffe 10. Gulden. Gestalt dan die Ober-Officirer benebenst denen auffem mittel des Nachts dar zu verordneten hierauff eine gute Obacht haben sollen.

13. Wan die Abendwacht besetzt/ alsdann/ und nicht ehe/ soll die vorige Wacht abgehen.

14. Die Pfandung der Ausbleibenden zur Wacht/soll dieser Gestalt geschehen/ daß vier von den Wächtern genommen/ welche die Pfandung mit bescheidenheit verrichten/ und sich glimpflich bezeigen/ auch die Pfande der Fahnen einliefern sollen.

15. Solte aber jemand Pfandwehrung thun/ derselbe sol vom Gericht oder Gewette gedoppelt gepfandet/ und dannach das Pfand der Fahnen zugestellet werden.

16. Niemand sol bey Tage/wenn die Wacht abgeführt wird/ sein Gewehr lösen/ bey Straff 16. Schilling.

17. Vielweniger sol jemand bey Nacht/nach besetzter Wacht und gegebenem Worte/und geschlossnen Thoren/ohne äußerste Noth und Gefahr/ die Lose darmit zu geben/ einige Büchse abschießen/ noch die Trummel regen oder Lärm machen/ bey Leibes Straffe.

18. Es soll keine Schildewacht das Wort haben/sondern allein die Officirer/ welche es bey sich behalten sollen.

A 3.

19. Ein

19. Ein jeder so auff Schild- und Scharwacht verordnet/ und geführet wird/ sol seine Zeit zu stehen schuldig sein/ und solches unweigerlich verrichten/ auch nicht von dannen abweichen/ ehe er durch einen andern Abgelöset wird/ bey straffe 1. Gulden.

20. Da auch jemand so zur Schildwacht verordnet wird/ schlaffend/ oder daß er sein Gewehr verlassen/ oder keine brennende Lunten bey der Musqueten hat/ befunden wird/ der sol mit gefängniß oder Scharffer Geldbusse/ jedoch nach Belegenheit der Zeit/ gestraffet werden.

21. Es sol mit der Schildwacht keiner vor dem andern länger die selbe zu halten beschweret/ sondern darin eine Gleichmäßigkeit/ ohne ansehen und unterscheid der Personen/ gehalten werden.

22. Es sol derjenige/ der die Schildwacht helt/ sich stille verhalten/ niemandt zusprechen oder gerüchte machen/ oder da er etwas verdächtiges vernehmen würde/ es sey in- oder außerhalb der Stadt Wällen/ soll er zwey oder drey mahl ruffen/ und da ihm nicht geantwortet wird/ solches dem Corporal durch Lösung des Gewehres kundt thun/ und also Unheil abwenden.

23. Die Schildwacht sol niemandt/ er sey auch wer er wolle/ in seine Wacht kommen/ auch niemand vor seiner Schildwacht vorüber treten oder gehen lassen/ sondern seinen Corporal ruffen/ der keinen auff oder ablassen sol/ ohne die das Wort haben.

24. Die Lofe oder das Wort soll alle Abend von dem Worthaltendem Bürgermeister/ jedoch nicht ehe/ als nach geschlossenen Thoren/ gegeben und durch die Sergenten abgehohlet werden.

25. Die erste Runde/ wenn die Schildwachtaufgesehet ist/ sollen die Officier als Capitain/ Leutenant/ und Fendrich verrichten

Derrichten/und nach befindung der Zeit und Wetter bemächti-
get seyn/sich zu theilen/und ein jegliches theil diehalbe Stadt vis-
sitiren/auff welchen fall daß diese erste Wacht von beyden thei-
len der Stadt fürn Münche Thor als eine Haupt Kunde/soll
respectiret und geachtet/ und eine nach der andern zu warten
schuldig seyn/ mit der TagKunden soll es ebenmässig also ge-
halten werden.

26. Die andere Stunden aber sollen zween von den
Sergenten/ oder anderen Unter Officirern/ die Kunde gehen/
die Wacht und Schildwacht zu besetzen. Im mittels sol-
len zwischen den Ordinar-Kunden von den Befreyten von ei-
nem Post zum andern die Spieß- oder Knüppel-Kunden zum
öfftern gegangen und dadurch die Schildwachen auffgemun-
tert werden.

27. Niemand sol auff der Schildwacht alt gezäncke er-
regen/oder sich rauffen/schlagen/ oder hawwen/ auch kein Ge-
wehr blößen/ bey 20. Gilden Straffe/ oder da er dieselbe zu
erlegen nicht vermochte/ soll er mit schwerer Gefängnuß beles-
get werden.

28. Niemand soll sich unterstehen an der Stadwache/
und Bürger-Häusern/Dächern/ Thüren/Fenstern/ Glinden/
Zäunen und Lusthäusern/ Gewalt zu thun/ oder etwas zu bres-
chen/zu verbrennē/oder wegzutragen/auch die Wälle/Wände/
und Mauren/ in gleichen Battereyen/ Schilder-Häuser
Pallisaden/ und Cordegarden zu vernichten/ bey Straffe
20. Gilden/ so dem Fähnlein gefolget werden sollen/ und
soll nichts desto weniger den Schaden erstatten.

29. Auch soll niemandt bey Tage oder Nacht über die
Graben oder Mauren auff oder absteigen/ bey Leibes Straffe.

30. Solte es sich auch zutragen/ daß irgend die Gefahr
sich etwas mindern/ und also nicht nötig were/ daß eine ganze
Fahne auffgeführt werden müßte/ sondern irgend des Tages
eine

ine Corporalschafft/ün des Nachts auch eine zur Wacht verordnet werden müſſe/ ſollen bey der erſten Corporalschafft der Capitain und ein Sergent/bey der andern des Tages ein Sergent/bey der dritten zu Nacht der Leutenant und Fändrich/ und bey der vierdten ein Sergent/ des Abens auff den Glockenſchlag Sechs bey Sommers Zeit/und bey Winters Zeit umb Drey Uhren in der Perſohn auff dem Wall ſich verſügen/ alles ſein verordnen/ und die Kunde beſtellen/ wie denn auch die ganze Corporalschafft endlich nach dem Walle ſich verſügen/ und fernere Anordnung erwarten ſoll. Ingleichen ſoll es mit beſtellung der Tagwacht gehalten werden/ daß die Corporalschafft/ welcher es zukompt bey Sommers Zeit des Morgens umb 4. und bey Winters Zeit umb 6. Uhren ſich auff dem Walle einſtelle/ und fernern Befehl des erwarte.

31. Und haben die Ehrliebende Bürger gegen einen Ehrbahrer Naht ſich erkläret/ daß ſolche determinirte Straffe biß auff des Fähnleins weiter Anordnung bey demſelben verbleiben ſoll.



verrichten/und nach befundung der Zeit u
get seyn/sich zu theilen/und ein jegliches th
sitiren/auff welchen fall dan diese erste W
len der Stadt fürn Münche Thor als ein
respectiret und geachtet/ und eine nach d
schuldig seyn/ mit der Tag Kunden soll e
halten werden.

26. Die andere Stunden aber s
Sergenten/oder anderen Unter Officiere
die Wacht und Schildwacht zu besche
len zwischen den Ordinar Kunden von d
nem Post zum andern die Spieß/oder R
öfftern gegangen und dadurch die Schild
fert werden.

27. Niemand sol auff der Schild
regen/oder sich rauffen/schlagen/oder ha
wehr blößen/bey 20. Gilden Straffe/ o
erlegen nicht vermochte/ soll er mit schw
get werden.

28. Niemand soll sich unterstehen
und Bürger Häusern/Dächern/ Thüren
Zäunen und Lusthäusern/ Gewalt zu thu
chen/zu verbrennē/oder wegzutragen/auch
und Mauren/ in gleichen Battereyen/
Pallisaten/ und Cordegarden zuvernich
20. Gilden/ so dem Fähnlein gefolget
soll nichts desto weniger den Schaden

29. Auch soll niemandt bey Tag
Graben oder Mauren auff oder absteigen

30. Sollte es sich auch zutragen/d
sich etwas mindern/und also nich nötig
Fahne auffgeführt werden müsse/sonder

the scale towards document

C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11

Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.